

INDIKATOREN ZUR EINSCHÄTZUNG DER AUSWIRKUNGEN

DER CORONA-PANDEMIE AUF DIE REGIONALEN

ARBEITSMÄRKTE IN HESSEN

HESSISCHER REGIONALDATENREPORT (STAND: ENDE JANUAR 2022)

ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt a.M.
www.iwak-frankfurt.de

EINFÜHRUNG:

Der Hessische Regionaldatenreport erscheint mittlerweile zum 19. Mal und stellt eine Momentaufnahme der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Arbeitsmarkt und Wirtschaft in den Kreisen und kreisfreien Städten Hessens zum Ende Januar 2022 anhand ausgewählter Indikatoren dar. Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration unterstützt die Erstellung im Rahmen der ESF-Förderung. Für die Darstellungen wird auf öffentliche Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen.

Der Report enthält Basisindikatoren zu drei Themen im regionalen Vergleich:

- Entwicklung der Kurzarbeit
- Entwicklung der Arbeitslosigkeit
- Entwicklung der gemeldeten offenen Arbeitsstellen

ANSPRECHPARTNER*INNEN FÜR RÜCKFRAGEN UND RÜCKMELDUNGEN:

Lora Demireva

Kontakt: Tel.: 069-798-25475, E-Mail: demireva@em.uni-frankfurt.de

Dennis Schmehl

Kontakt: Tel.: 069-798-23890, E-Mail: schmehl@em.uni-frankfurt.de

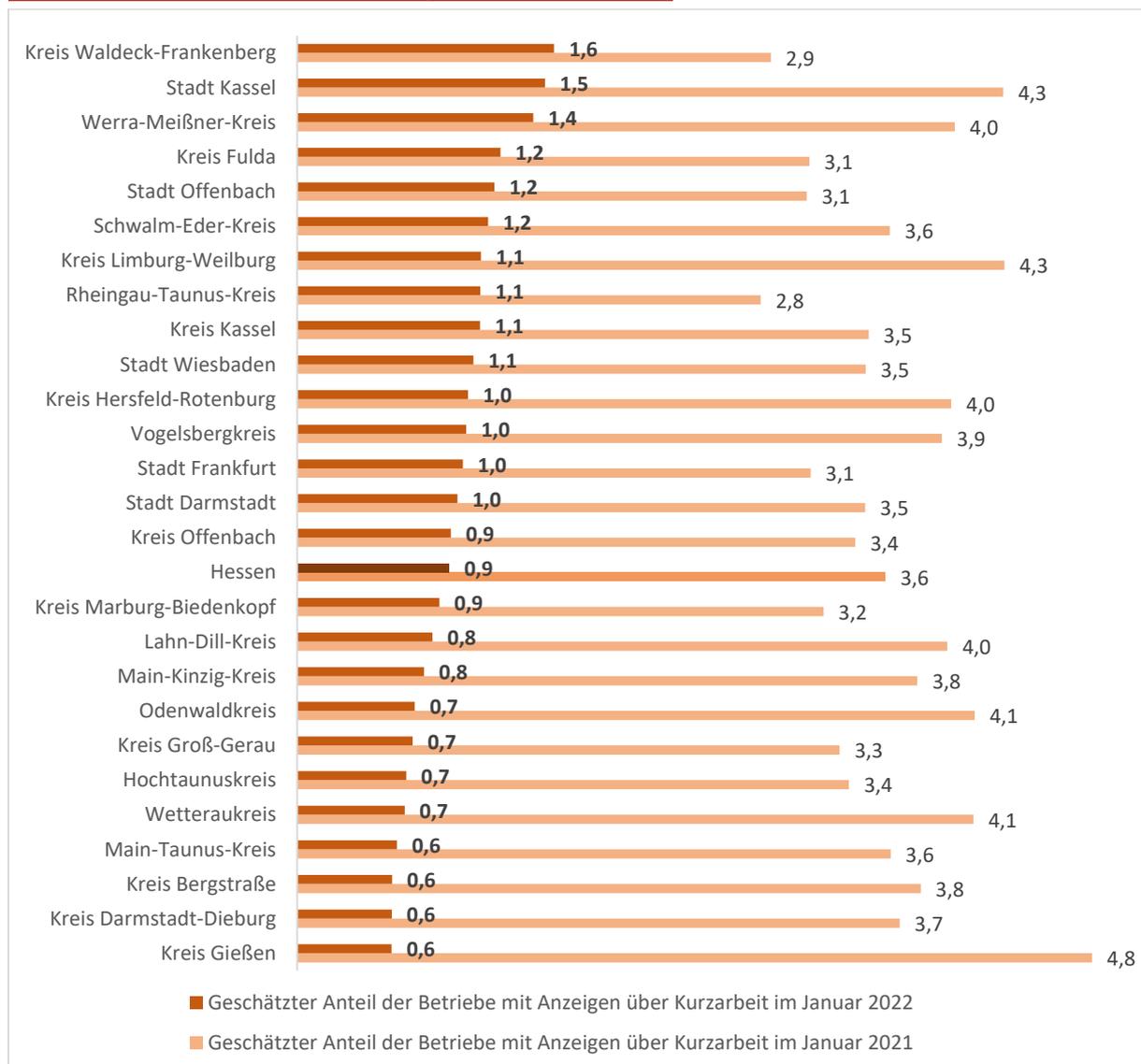
Lisa Schäfer

Kontakt: Tel.: 069-798-23611, E-Mail: lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de

1. ENTWICKLUNG DER KURZARBEIT

Der geschätzte Anteil der **Betriebe**, die im Januar 2022 Kurzarbeit angezeigt haben, variiert zwischen 0,6 Prozent (Main-Taunus-Kreis, Kreis Bergstraße, Kreis Darmstadt-Dieburg, Kreis Gießen) und 1,6 Prozent (Kreis Waldeck-Frankenberg). Während ein Jahr zuvor im Januar 2021 noch 5.968 hessische Betriebe Kurzarbeit angezeigt hatten, waren es jetzt im Januar 2022 nur noch 1.543 Betriebe. Der hessische Durchschnitt liegt im Januar 2022 bei 0,9 Prozent der Betriebe und hat sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,7 Prozent verringert. Im hessischen Regionalvergleich fällt der Anteil der Betriebe mit Anzeigen über Kurzarbeit im Januar 2022 in Nordhessen etwas höher aus.

ABB. 1: GESCHÄTZTER ANTEIL DER BETRIEBE MIT ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT IM JANUAR 2022¹ UND IM JANUAR 2021 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt & Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Betriebe und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, eigene Berechnungen

¹ Die Daten werden in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit zu einem festen Stichtag zum Ende jeden Monats, meist zwischen dem 25. und dem 27. ausgewiesen. Anzeigen über Kurzarbeit, die im selben Monat nach dem Stichtag eingereicht oder bearbeitet werden, werden mit zeitlicher Verzögerung in den BA-Daten ergänzt. Für eine bessere Vergleichbarkeit wird in diesem Datenreport auf diese nachträgliche Ergänzung verzichtet.

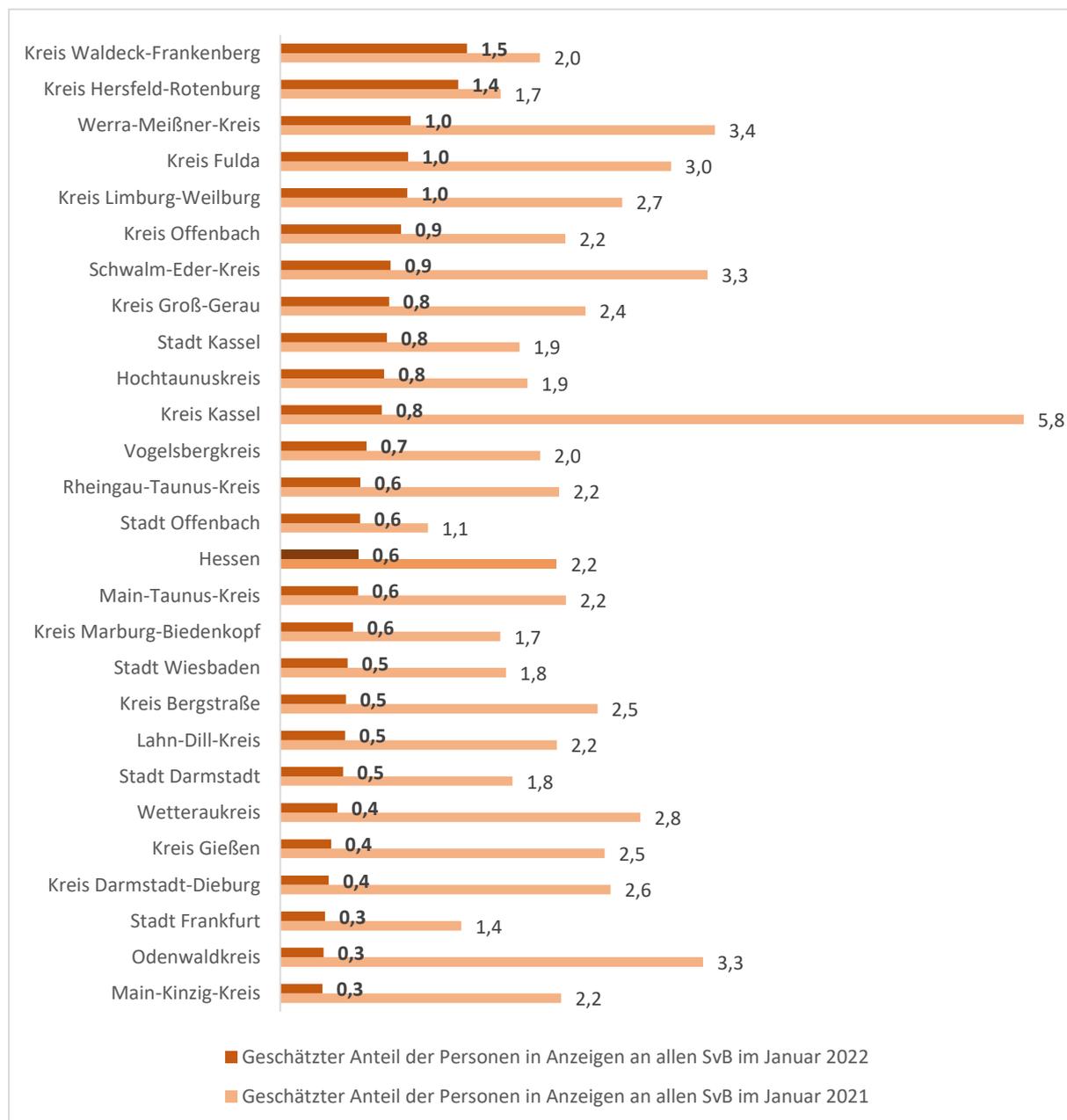
TAB.1: GESCHÄTZTER ANTEIL DER BETRIEBE MIT ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT IM JANUAR 2021 UND IM JANUAR 2022) IM REGIONALEN VERGLEICH

	Region	Anzahl Betriebe (30.06.2020)	Januar 2021		Januar 2022	
			Anzahl Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im Januar 2021	Geschätzter Anteil der Betriebe mit Anzeigen über Kurzarbeit im Januar 2021 (in %)	Anzahl Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im Januar 2022	Geschätzter Anteil der Betriebe mit Anzeigen über Kurzarbeit im Januar 2022 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	4.712	163	3,5	46	1,0
	Stadt Frankfurt	25.261	790	3,1	255	1,0
	Stadt Offenbach	3.415	106	3,1	41	1,2
	Stadt Wiesbaden	8.201	284	3,5	88	1,1
	Kreis Bergstraße	7.268	276	3,8	42	0,6
	Kreis Darmstadt-Dieburg	6.949	255	3,7	40	0,6
	Kreis Groß-Gerau	6.115	202	3,3	43	0,7
	Hochtaunuskreis	7.082	238	3,4	47	0,7
	Main-Kinzig-Kreis	10.486	396	3,8	81	0,8
	Main-Taunus-Kreis	6.751	244	3,6	41	0,6
	Odenwaldkreis	2.375	98	4,1	17	0,7
	Kreis Offenbach	9.943	338	3,4	93	0,9
	Rheingau-Taunus-Kreis	4.570	129	2,8	51	1,1
	Wetteraukreis	7.794	321	4,1	51	0,7
Mittelhessen	Kreis Gießen	6.610	320	4,8	38	0,6
	Lahn-Dill-Kreis	6.313	250	4,0	52	0,8
	Kreis Limburg-Weilburg	4.735	204	4,3	53	1,1
	Kreis Marburg-Biedenkopf	5.428	174	3,2	47	0,9
	Vogelsbergkreis	2.623	103	3,9	27	1,0
Nordhessen	Stadt Kassel	5.698	245	4,3	86	1,5
	Kreis Fulda	5.737	179	3,1	71	1,2
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	2.786	111	4,0	29	1,0
	Kreis Kassel	5.028	175	3,5	56	1,1
	Schwalm-Eder-Kreis	4.044	146	3,6	47	1,2
	Kreis Waldeck-Frankenberg	4.090	118	2,9	64	1,6
	Werra-Meißner-Kreis	2.572	103	4,0	37	1,4
Hessen		166.586	5.968	3,6	1.543	0,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt & Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Betriebe und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, eigene Berechnungen.

Der geschätzte Anteil der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** in Anzeigen über Kurzarbeit im Januar 2022 variiert zwischen 0,3 Prozent (Main-Kinzig-Kreis) und 1,5 Prozent (Kreis Waldeck-Frankenberg). Der hessische Durchschnitt liegt bei 0,6 Prozent der Beschäftigten und damit deutlich niedriger als noch im Vorjahresmonat (2,2 Prozent). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Anzeigen über Kurzarbeit ist im Vergleich von Januar 2021 zu Januar 2022 um über 40.000 Personen gesunken, und zwar von 56.413 auf 16.163.

ABB. 2: GESCHÄTZTER ANTEIL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT IM JANUAR 2022² UND JANUAR 2021 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt & Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Betriebe und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, eigene Berechnungen.

² Die Daten werden in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit zu einem festen Stichtag zum Ende jeden Monats, meist zwischen dem 25. und dem 27. ausgewiesen. Anzeigen über Kurzarbeit, die im selben Monat nach dem Stichtag eingereicht oder bearbeitet werden, werden mit zeitlicher Verzögerung in den BA-Daten ergänzt. Für eine bessere Vergleichbarkeit wird in diesem Datenreport auf diese nachträgliche Ergänzung verzichtet.

TAB.2: GESCHÄTZTER ANTEIL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT³ IM JANUAR 2021 UND IM JANUAR 2022 IM REGIONALEN VERGLEICH

Region	Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB) (30.06.2020)	Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB) (30.06.2021)	Januar 2021		Januar 2022		
			Anzahl Personen in Anzeigen über Kurzarbeit im Januar 2021	Geschätzter Anteil der Personen in Anzeigen über Kurzarbeit an allen Beschäftigten (svB) im Januar 2021 (in %)	Anzahl Personen in Anzeigen über Kurzarbeit im Januar 2022	Geschätzter Anteil der Personen in Anzeigen über Kurzarbeit an allen Beschäftigten (svB) im Januar 2022 (in %)	
Südhesen	Stadt Darmstadt	105.790	108.152	1.912	1,8	528	0,5
	Stadt Frankfurt	602.197	603.149	8.485	1,4	2.098	0,3
	Stadt Offenbach	46.258	46.980	531	1,1	292	0,6
	Stadt Wiesbaden	137.586	140.610	2.415	1,8	738	0,5
	Kreis Bergstraße	76.166	77.496	1.880	2,5	395	0,5
	Kreis Darmstadt-Dieburg	77.748	79.224	1.998	2,6	299	0,4
	Kreis Groß-Gerau	99.460	99.855	2.361	2,4	845	0,8
	Hochtaunuskreis	95.449	97.111	1.836	1,9	785	0,8
	Main-Kinzig-Kreis	137.323	138.943	3.001	2,2	456	0,3
	Main-Taunus-Kreis	103.889	105.193	2.308	2,2	637	0,6
	Odenwaldkreis	27.244	28.186	896	3,3	95	0,3
	Kreis Offenbach	128.109	128.602	2.841	2,2	1.209	0,9
	Rheingau-Taunus-Kreis	45.453	46.048	986	2,2	287	0,6
	Wetteraukreis	87.711	90.155	2.457	2,8	401	0,4
Mittelhesen	Kreis Gießen	100.769	103.246	2.543	2,5	408	0,4
	Lahn-Dill-Kreis	94.288	96.049	2.028	2,2	485	0,5
	Kreis Limburg-Weilburg	55.267	56.435	1.470	2,7	558	1,0
	Kreis Marburg-Biedenkopf	92.575	94.033	1.584	1,7	532	0,6
	Vogelsbergkreis	32.305	32.914	653	2,0	221	0,7
Nordhesen	Stadt Kassel	111.411	113.819	2.074	1,9	944	0,8
	Kreis Fulda	94.208	95.363	2.865	3,0	948	1,0
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	49.216	49.007	844	1,7	678	1,4
	Kreis Kassel	74.731	76.256	4.323	5,8	603	0,8
	Schwalm-Eder-Kreis	56.391	58.186	1.875	3,3	500	0,9
	Kreis Waldeck-Frankenberg	63.459	64.079	1.282	2,0	930	1,5
	Werra-Meißner-Kreis	28.532	28.660	965	3,4	291	1,0
Hessen	2.623.535	2.657.751	56.413	2,2	16.163	0,6	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt & Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Betriebe und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, eigene Berechnungen.

³ In Abgrenzung zu den Bestands-Daten über Personen, die konjunkturelles Kurzarbeitergeld bezogen haben, handelt es sich bei den Anzeigen (Personen und Betriebe) um die monatlichen Zugänge an Anzeigen. Die Anzeigen über Kurzarbeit stellen dabei die maximale Obergrenze an Personen (oder Betrieben) dar, für die konjunkturelles Kurzarbeitergeld realisiert werden könnte. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Anzeigen über mehrere Monate gültig bleiben. Die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit ist grundsätzlich niedriger als die Zahl der Beschäftigten, für die Kurzarbeit angezeigt wird. Dies bedeutet, dass nicht jede Anzeige von Kurzarbeit in realisierte Kurzarbeit übergeleitet wird.

Im Januar 2021 gab es im **Einzelhandel** (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) die mit Abstand meisten Personen in Anzeigen über Kurzarbeit. Inzwischen im Januar 2022 ist hier die Zahl der Personen in Anzeigen stark zurückgegangen. Die meisten Anzeigen über Kurzarbeit gibt es jetzt im Januar 2022 in der **Gastronomie** mit 3.322 Personen. Einzig hier und in der **Beherbergung** sind im Januar 2022 im Vergleich zum Januar 2021 die Zahlen der Personen in Anzeigen über Kurzarbeit höher. Bei den übrigen Wirtschaftsabschnitten zeigt sich der gleiche rückläufige Trend im Vergleich zwischen Januar 2022 und 2021 wie im Einzelhandel.

ABB. 3: WIRTSCHAFTSABSCHNITTE MIT DEN MEISTEN PERSONEN IN ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT IM JANUAR 2022⁴ IM VERGLEICH ZUM JANUAR 2021



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Anzeigen zur Kurzarbeit (§96 SGB III) nach wirtschaftsfachlicher Gliederung (Monatszahlen).

⁴ Die Daten werden in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit zu einem festen Stichtag zum Ende jeden Monats, meist zwischen dem 25. und dem 27. ausgewiesen. Anzeigen über Kurzarbeit, die im selben Monat nach dem Stichtag eingereicht oder bearbeitet werden, werden mit zeitlicher Verzögerung in den BA-Daten ergänzt. Für eine bessere Vergleichbarkeit wird in diesem Datenreport auf diese nachträgliche Ergänzung verzichtet.

TAB. 3: WIRTSCHAFTSABSCHNITTE MIT DEN MEISTEN PERSONEN IN ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT IM VERGLEICH DER MONATE JULI 2020, JANUAR 2021, JULI 2021 UND JANUAR 2022

Wirtschaftsabschnitte	Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Anzeigen über Kurzarbeit			
	Juli 2020	Januar 2021	Juli 2021	Januar 2022
Gastronomie	774	2.253	59	3.322
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	473	12.580	191	2.027
Beherbergung	187	210	*	1.780
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	3.920	5.498	84	1.603
Verwaltung u. Führung v. Unternehmen u. Betrieben; Unternehmensberatung	1.205	2.145	17	898
Sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen	388	3.599	61	662
Handel mit Kfz; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	185	4.071	224	630
Gesundheitswesen	287	1.542	80	623
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	14	527	*	441
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2.854	4.430	3.586	338
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	205	1.702	*	297
Druckgewerbe und Vervielfältigung	22	359	*	282

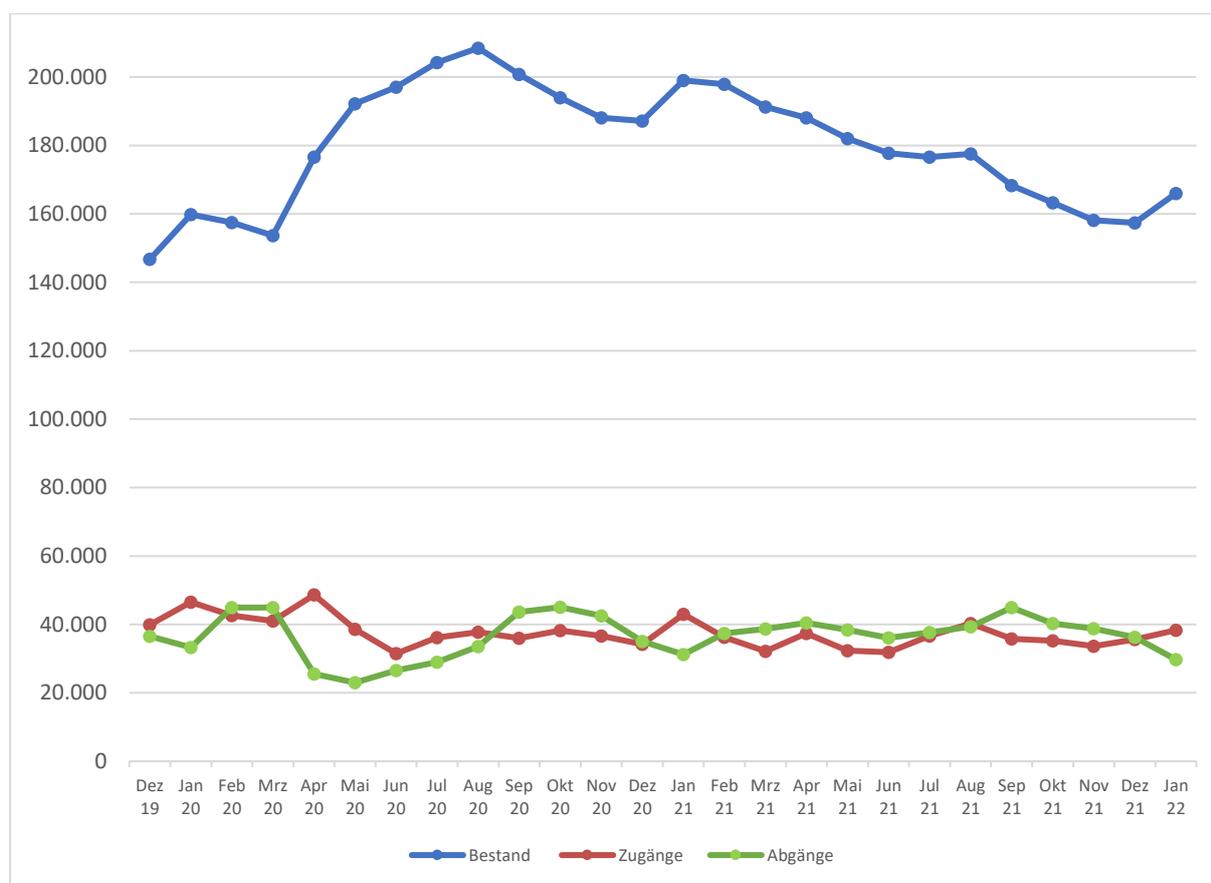
*Für die Wirtschaftsabschnitte Beherbergung, Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau sowie Druckgewerbe und Vervielfältigung liegen im Juli 2021 keine vollständigen Daten vor.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Anzeigen zur Kurzarbeit (§96 SGB III) nach wirtschaftsfachlicher Gliederung (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

2. ENTWICKLUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT

Abb.4 veranschaulicht, wie sich der monatliche **Bestand an Arbeitslosen** sowie die monatlichen **Zugänge in** und die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** zwischen Dezember 2019 und Januar 2022 in Hessen entwickelt haben. Der Bestand an Arbeitslosen setzt sich zusammen aus den Personen, die bereits in den Vormonaten arbeitslos gemeldet waren und an deren Status sich nichts geändert hat; zuzüglich der Zugänge im betrachteten Monat und abzüglich der Abgänge im selben Monat. In Monaten, in denen es mehr Zu- als Abgänge gibt, steigt der Bestand um die Differenz zwischen Zu- und Abgängen an. Gibt es hingegen mehr Ab- als Zugänge, verringert sich der Arbeitslosenbestand.

ABB.4: VERÄNDERUNGEN DES BESTANDS AN ARBEITSLSEN SOWIE DER ZUGÄNGE IN UND DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IN HESSEN VON DEZEMBER 2019 BIS JANUAR 2022 (ABSOLUTE ZAHLEN)

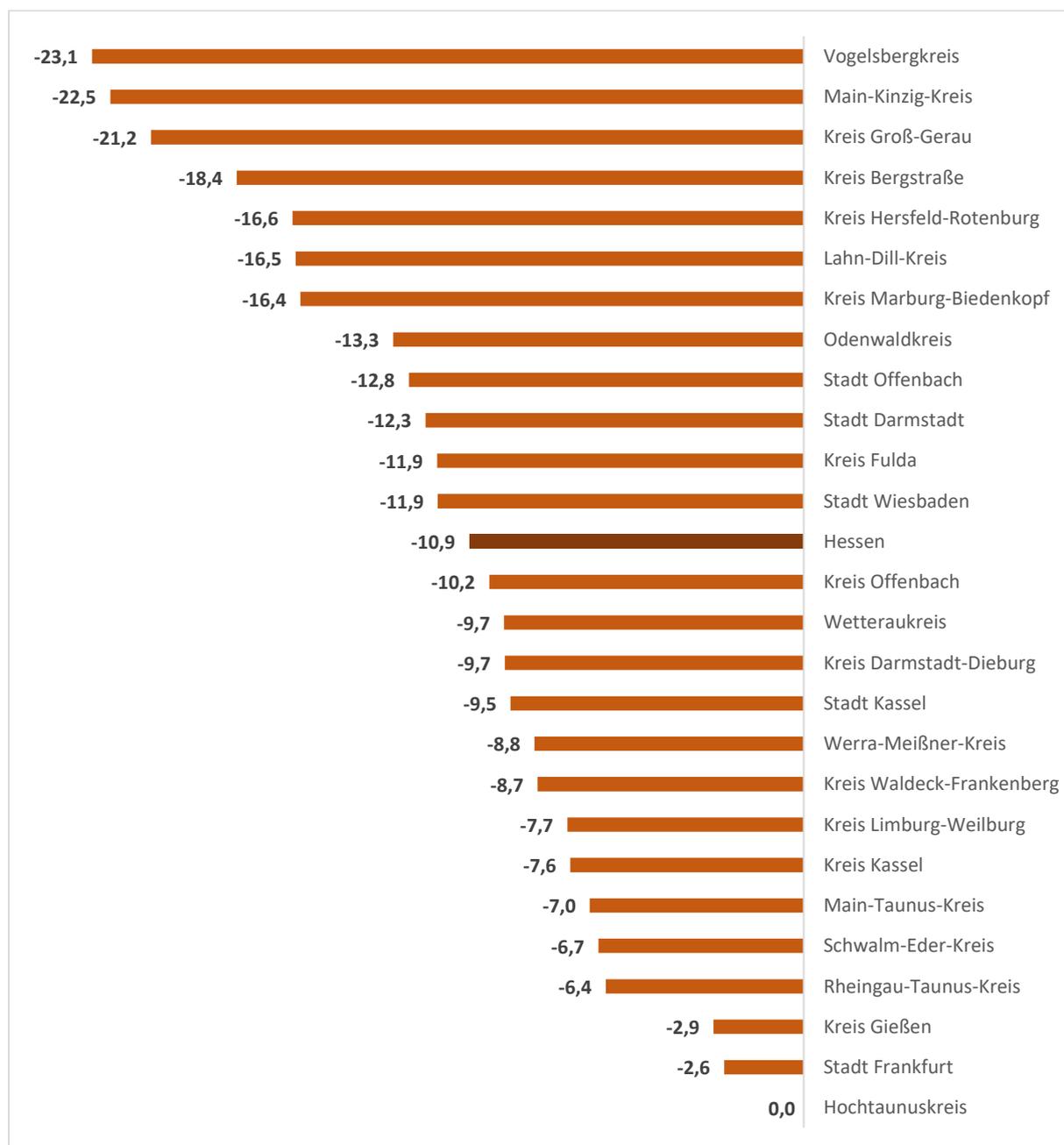


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen

Im Januar 2022 umfasst der Bestand 166.000 Arbeitslose und damit erstmals seit August 2021 wieder mehr Personen als im Vormonat. Damit ist der im vergangenen Jahr fast kontinuierlich stattgefundene Rückgang vorerst gebremst. Gleichzeitig zeigen die vergangenen Jahre jedoch auch, dass der Anstieg im Januar typisch ist und basierend darauf kann in den kommenden Monaten möglicherweise ein weiterer Rückgang erwartet werden. Verursacht wird der Anstieg des Bestands an Arbeitslosen durch die Zugänge in Arbeitslosigkeit, die die Abgänge im Januar 2022 um über 8.500 Personen übersteigen. Somit trägt das negative Verhältnis zwischen Ab- und Zugängen zu der Gesamtentwicklung des Arbeitslosenbestandes bei. Beim Vergleich des Arbeitslosenbestands im Januar 2022 mit jenem des Vorjahresmonats wird allerdings deutlich, dass dieser weit niedriger liegt und sich zunehmend dem Stand vor der Pandemie im Januar 2020 annähert. Insgesamt befindet sich der Arbeitslosenbestand im Jahr 2021 im Vergleich zum ersten Pandemiejahr 2020 auf einem deutlich niedrigeren Niveau.

Die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit liegt in Hessen im Januar 2022 bei 38.324 Personen. Abb.5 veranschaulicht, wie sich die Anzahl der **Zugänge** im Vergleich zum Vorjahresmonat in den hessischen Regionen verändert hat. In annähernd allen Kreisen und kreisfreien Städten gibt es im Januar 2022 weniger Zugänge in Arbeitslosigkeit als noch im Januar 2021. Hessenweit ist im Januar 2022 die Zahl der Zugänge im Vergleich zum Vorjahresmonat um 10,3 Prozent gesunken, am stärksten im Vogelsbergkreis mit einem Wert von 23,1 Prozent. Nur im Hochtaunuskreis fiel die Zahl exakt genauso hoch aus wie im Vorjahresmonat.

ABB.5: PROZENTUALE VERÄNDERUNGEN DER ZUGÄNGE ZU ARBEITSLOSIGKEIT (SGB II UND SGB III) ZWISCHEN JANUAR 2021 UND JANUAR 2022 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

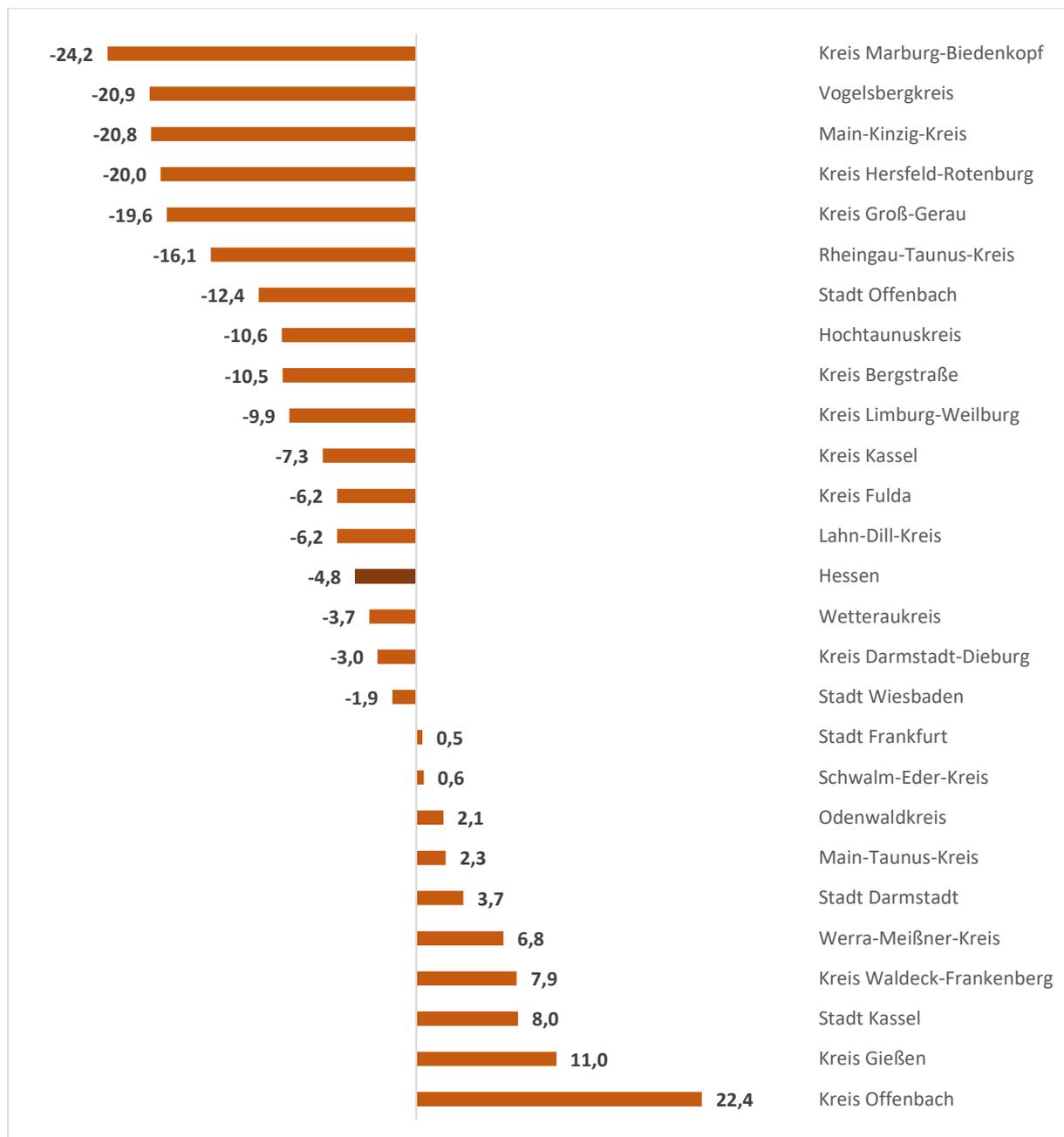
TAB.4: ZUGÄNGE ZU ARBEITSLOSIGKEIT (SGB II UND SGB III) IM JANUAR 2020, JANUAR 2021 UND JANUAR 2022 UND VERÄNDERUNGEN DER ZUGÄNGE ZU ARBEITSLOSIGKEIT ZWISCHEN JANUAR 2020 UND JANUAR 2021 SOWIE ZWISCHEN JANUAR 2021 UND JANUAR 2022, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

	Region	Gesamte Zugänge zu Arbeitslosigkeit im Januar 2020	Gesamte Zugänge zu Arbeitslosigkeit im Januar 2021	Gesamte Zugänge zu Arbeitslosigkeit im Januar 2022	Veränderung zwischen Januar 2020 und Januar 2021 (in %)	Veränderung zwischen Januar 2021 und Januar 2022 (in %)
Südhesen	Stadt Darmstadt	1.261	1.155	1.013	-8,4	-12,3
	Stadt Frankfurt	6.955	5.996	5.841	-13,8	-2,6
	Stadt Offenbach	1.814	1.613	1.406	-11,1	-12,8
	Stadt Wiesbaden	2.009	2.161	1.904	7,6	-11,9
	Kreis Bergstraße	1.467	1.492	1.217	1,7	-18,4
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.693	1.595	1.440	-5,8	-9,7
	Kreis Groß-Gerau	2.290	2.281	1.797	-0,4	-21,2
	Hochtaunuskreis	945	1.017	1.017	7,6	0,0
	Main-Kinzig-Kreis	2.900	2.924	2.265	0,8	-22,5
	Main-Taunus-Kreis	1.122	1.208	1.124	7,7	-7,0
	Odenwaldkreis	555	502	435	-9,5	-13,3
	Kreis Offenbach	2.733	2.720	2.442	-0,5	-10,2
	Rheingau-Taunus-Kreis	996	901	843	-9,5	-6,4
	Wetteraukreis	1.924	1.889	1.705	-1,8	-9,7
Mittelhesen	Kreis Gießen	2.018	1.671	1.622	-17,2	-2,9
	Lahn-Dill-Kreis	1.718	1.526	1.274	-11,2	-16,5
	Kreis Limburg-Weilburg	1.671	1.419	1.310	-15,1	-7,7
	Kreis Marburg-Biedenkopf	2.108	1.864	1.559	-11,6	-16,4
	Vogelsbergkreis	644	670	515	4,0	-23,1
Nordhesen	Stadt Kassel	2.528	2.183	1.975	-13,6	-9,5
	Kreis Fulda	1.410	1.183	1.042	-16,1	-11,9
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	737	710	592	-3,7	-16,6
	Kreis Kassel	1.446	1.292	1.194	-10,7	-7,6
	Schwalm-Eder-Kreis	1.563	1.304	1.217	-16,6	-6,7
	Kreis Waldeck-Frankenberg	1.081	971	887	-10,2	-8,7
	Werra-Meißner-Kreis	894	754	688	-15,7	-8,8
Hessen	46.482	43.001	38.324	-7,5	-10,9	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit liegt in Hessen im Januar 2022 bei 29.689 Personen. Abb.6 veranschaulicht, wie sich die Anzahl der **Abgänge** im Vergleich zum Januar 2021 in den hessischen Regionen verändert hat. Bei der Mehrzahl der Kreise und kreisfreien Städte gibt es weniger Abgänge aus Arbeitslosigkeit als noch im Vorjahresmonat. Hessenweit ist die Zahl der Abgänge um 4,8 Prozent gesunken, am stärksten im Kreis Marburg-Biedenkopf mit einem Minus von 24,2 Prozent. Allerdings wird in zehn hessischen Kreisen und kreisfreien Städten die gegenteilige Entwicklung deutlich, da dort die Abgänge im Januar 2022 höher als noch im Vorjahresmonat sind. Der Kreis Offenbach verzeichnet im Januar 2022 mit 22,4 Prozent die größte Steigerung in den Abgängen im Vergleich zum Vorjahresmonat.

ABB.6: PROZENTUALE VERÄNDERUNGEN DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB II UND SGB III) ZWISCHEN JANUAR 2021 UND JANUAR 2022 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

TAB.5: ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB II UND SGB III) IM JANUAR 2020, JANUAR 2021 UND JANUAR 2022 UND VERÄNDERUNGEN DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT ZWISCHEN JANUAR 2020 UND JANUAR 2021 SOWIE JANUAR 2021 UND JANUAR 2022, DIFFERENZIERT NACH REGION

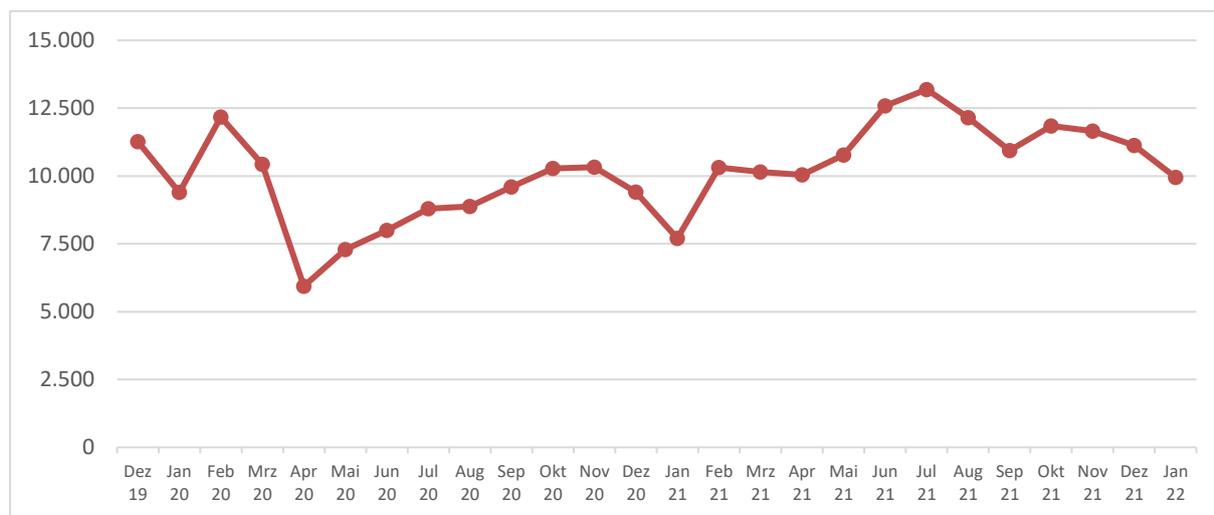
	Region	Gesamte Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Januar 2020	Gesamte Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Januar 2021	Gesamte Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Januar 2022	Veränderung zwischen Januar 2020 und Januar 2021 (in %)	Veränderung zwischen Januar 2021 und Januar 2022 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	813	811	841	-0,2	3,7
	Stadt Frankfurt	5.423	4.745	4.768	-12,5	0,5
	Stadt Offenbach	1.323	1.271	1.114	-3,9	-12,4
	Stadt Wiesbaden	1.507	1.486	1.458	-1,4	-1,9
	Kreis Bergstraße	1.069	1.088	974	1,8	-10,5
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.336	1.285	1.246	-3,8	-3,0
	Kreis Groß-Gerau	1.688	1.824	1.467	8,1	-19,6
	Hochtaunuskreis	733	834	746	13,8	-10,6
	Main-Kinzig-Kreis	2.198	2.506	1.985	14,0	-20,8
	Main-Taunus-Kreis	769	821	840	6,8	2,3
	Odenwaldkreis	410	330	337	-19,5	2,1
	Kreis Offenbach	1.899	1.518	1.858	-20,1	22,4
	Rheingau-Taunus-Kreis	609	627	526	3,0	-16,1
	Wetteraukreis	1.539	1.469	1.415	-4,5	-3,7
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.437	1.256	1.394	-12,6	11,0
	Lahn-Dill-Kreis	1.224	1.081	1.014	-11,7	-6,2
	Kreis Limburg-Weilburg	966	815	734	-15,6	-9,9
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.356	1.400	1.061	3,2	-24,2
	Vogelsbergkreis	398	507	401	27,4	-20,9
Nordhessen	Stadt Kassel	2.008	1.504	1.624	-25,1	8,0
	Kreis Fulda	880	773	725	-12,2	-6,2
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	452	449	359	-0,7	-20,0
	Kreis Kassel	957	900	834	-6,0	-7,3
	Schwalm-Eder-Kreis	919	847	852	-7,8	0,6
	Kreis Waldeck-Frankenberg	769	571	616	-25,7	7,9
	Werra-Meißner-Kreis	620	468	500	-24,5	6,8
Hessen	33.302	31.186	29.689	-6,4	-4,8	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

3. ENTWICKLUNG DER GEMELDETEN OFFENEN ARBEITSSTELLEN

Abb.7 veranschaulicht, die wie sich monatlichen **Zugänge an gemeldeten offenen Arbeitsstellen** zwischen Dezember 2019 und Januar 2022 in Hessen entwickelt haben. Die Zahl der im Januar 2022 neu gemeldeten offenen Arbeitsstellen liegt mit 9.953 zwar niedriger als im Vormonat, ebenso jedoch deutlich über dem Wert des Vorjahresmonats dem Januar 2021. Die aktuelle Zahl übersteigt sogar leicht jene aus dem Januar 2020, in dem die Covid-19-Pandemie Hessen noch nicht erreicht hatte. Darüber hinaus sind die Zugänge an gemeldeten offenen Arbeitsstellen im Jahr 2021 im Vergleich zum ersten Pandemiejahr 2020 wieder angestiegen. Insgesamt verdeutlicht dies, dass die Arbeitsmarktdynamik inzwischen wieder zunimmt.

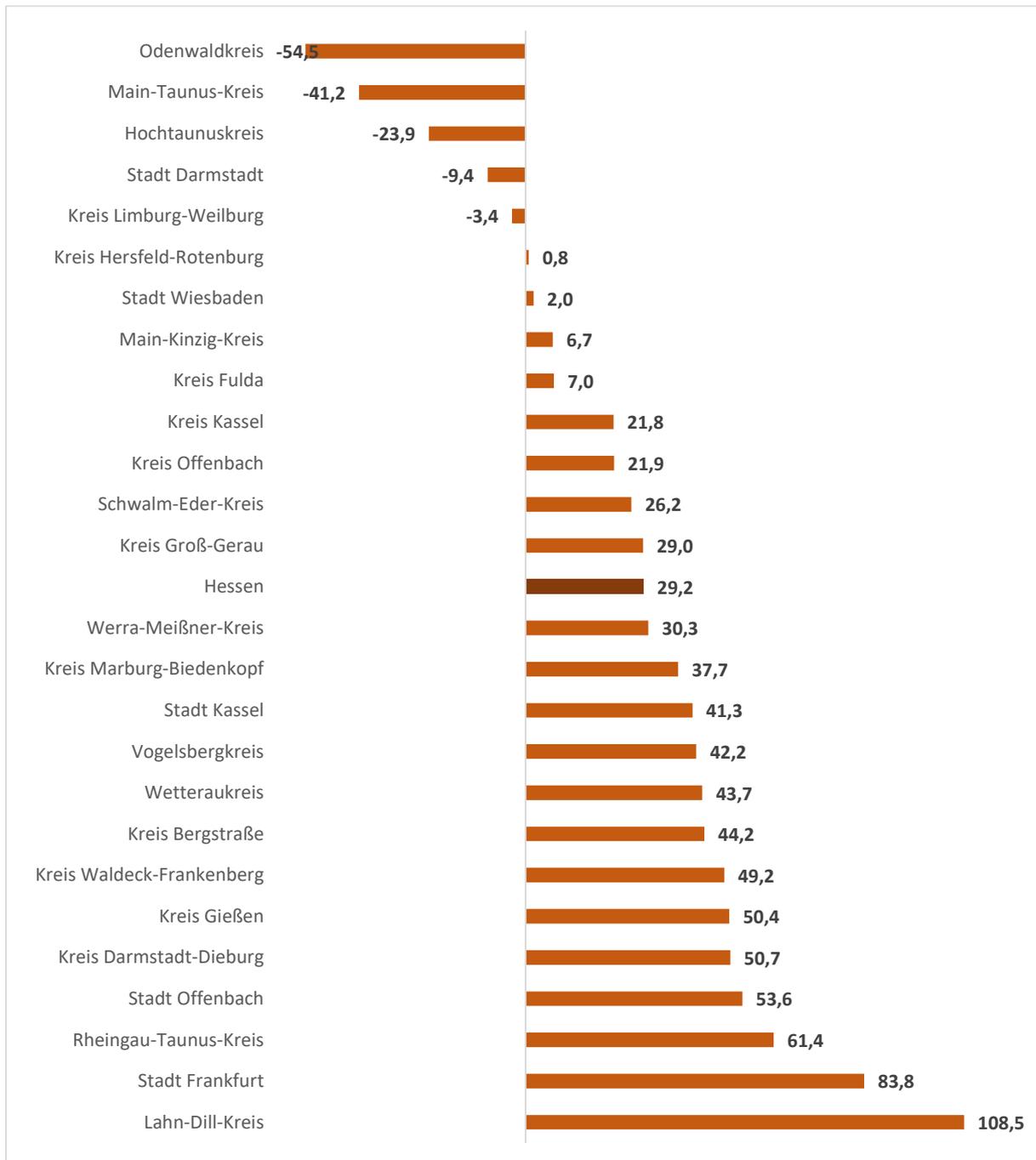
ABB.7: ZAHL DER ZUGÄNGE AN GEMELDETEN OFFENEN ARBEITSSTELLEN ZWISCHEN DEZEMBER 2019 UND JANUAR 2022



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport.

Im Januar 2022 werden in den meisten Kreisen und kreisfreien Städten Hessens mehr offene Arbeitsstellen gemeldet als noch im Januar 2021. Durchschnittlich nimmt deren Zahl im Vergleich zum Vorjahresmonat landesweit um 29,2 Prozent zu. Am deutlichsten zeigt sich diese Entwicklung im Lahn-Dill-Kreis mit einer Verdoppelung der gemeldeten offenen Stellen. In vier Kreisen und einer kreisfreien Stadt ist die Zahl der gemeldeten offenen Arbeitsstellen im Januar 2022 im Vergleich zum Januar 2021 jedoch gesunken. Die Differenz fällt im Odenwaldkreis mit einem Minus von 54,5 Prozent am stärksten aus.

ABB.8: PROZENTUALE VERÄNDERUNGEN DER ZUGÄNGE GEMELDETER OFFENER ARBEITSSTELLEN ZWISCHEN JANUAR 2021 UND JANUAR 2022 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

TAB.3: ZUGÄNGE GEMELDETER OFFENER ARBEITSSTELLEN IM JANUAR 2020, JANUAR 2021 UND JANUAR 2022 UND VERÄNDERUNGEN ZWISCHEN JANUAR 2020 UND 2021 SOWIE ZWISCHEN JANUAR 2021 UND 2022, DIFFERENZIIERT NACH REGIONEN

	Region	Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im Januar 2020	Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im Januar 2021	Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im Januar 2022	Veränderung zwischen Januar 2020 und Januar 2021 (in %)	Veränderung zwischen Januar 2021 und Januar 2022 (in %)
Südhesse	Stadt Darmstadt	294	449	407	52,7	-9,4
	Stadt Frankfurt	1.623	968	1.779	-40,4	83,8
	Stadt Offenbach	166	138	212	-16,9	53,6
	Stadt Wiesbaden	387	459	468	18,6	2,0
	Kreis Bergstraße	282	269	388	-4,6	44,2
	Kreis Darmstadt-Dieburg	286	225	339	-21,3	50,7
	Kreis Groß-Gerau	321	210	271	-34,6	29,0
	Hochtaunuskreis	242	163	124	-32,6	-23,9
	Main-Kinzig-Kreis	566	416	444	-26,5	6,7
	Main-Taunus-Kreis	194	306	180	57,7	-41,2
	Odenwaldkreis	58	156	71	169,0	-54,5
	Kreis Offenbach	350	338	412	-3,4	21,9
	Rheingau-Taunus-Kreis	183	132	213	-27,9	61,4
	Wetteraukreis	489	391	562	-20,0	43,7
Mittelhesse	Kreis Gießen	532	365	549	-31,4	50,4
	Lahn-Dill-Kreis	263	177	369	-32,7	108,5
	Kreis Limburg-Weilburg	334	268	259	-19,8	-3,4
	Kreis Marburg-Biedenkopf	410	363	500	-11,5	37,7
	Vogelsbergkreis	199	116	165	-41,7	42,2
Nordhesse	Stadt Kassel	439	322	455	-26,7	41,3
	Kreis Fulda	455	314	336	-31,0	7,0
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	336	251	253	-25,3	0,8
	Kreis Kassel	257	271	330	5,4	21,8
	Schwalm-Eder-Kreis	227	256	323	12,8	26,2
	Kreis Waldeck-Frankenberg	331	238	355	-28,1	49,2
	Werra-Meißner-Kreis	168	145	189	-13,7	30,3
Hessen		9.392	7.706	9.953	-18,0	29,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

HESSEN



**Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration**